

Cantieri e maestranze nell'Italia medievale. Atti del Convegno di studio, Chieti – San Salvo, 16–18 maggio 2008, a cura di Maria Carla SOMMA (Incontri di studio 7 = De re monastica 2) Spoleto 2010, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, X u. 613 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-88-7988-425-9, EUR 85. – De re monastica heißen alle zwei Jahre durchgeführte Tagungen des Lehrstuhls für mittelalterliche Archäologie an der Sapienza in Rom, die sich das ambitionierte Ziel gesetzt haben, eine Art Klosterkatalog (Monasticon) anhand von Baubefunden und archäologischen Quellen zu schaffen. Der Band bietet die Akten der zweiten Tagung in dieser Reihe, die 2008 von der Univ. Chieti zusammen mit der Kommune San Salvo (Chieti) durchgeführt wurde, welche nach einem ma., den Heiligen Vitus und Salvus gereinigten Zisterzienserkloster benannt ist. Wie einleitend Letizia ERMINI PANI, *Le ragioni del convegno* (S. 3–12), knapp bemerkt, geht es um die historische und kunstgeschichtliche Einordnung; die 14 Beiträge befassen sich mit den für den Bau wie für die Ausschmückung verwendeten Steinen, der Wiederverwendung älteren Materials, den Steinmetzen und Zimmerleuten, was alles auf verschiedene Weise und teils mehr, teils weniger zuverlässig dargestellt wird, je nach dem aktuellen Stand der Befunde und Ausgrabungen. Wie bei der ersten Tagung der Reihe, deren Akten 2007 erschienen, spielt die Gastregion eine große Rolle. Neun Beiträge widmen sich daher den Abruzzen und deren Nachbargebieten, u. a. San Salvo, Capestrano, Subiaco, Venosa und die Isola di Marettimo nelle Egadi. Ähnlich zentral erscheinen die Abruzzen bei den sogenannten posters, kurzen Ausführungen junger Studierender zu Aquino, Farfa, Monteplanizio, Roccamontepiano usw. So entsteht ein reiches und faszinierendes Panorama zu den Klöstern in den Abruzzen, allerdings bruchstückhaft und abhängig von dem vielfach schlechten Forschungsstand zu den einzelnen Orten. Allgemeinere Themen berühren Hans Rudolf SENNHAUSER, *I monasteri della Raetia Curiensis fra settentrione e meridione* (S. 13–41), der die transalpinen Beziehungen von karolingischen Anlagen wie Müstair, Mistail und Disentis zwischen der fränkischen Welt und dem nördlichen Italien, besonders dessen östlichem Teil, hervorhebt, Fabio REDI, *Le chiese benedettine: soluzioni architettoniche e prassi costruttiva fra tradizione e innovazione* (secc. VIII–XIV) (S. 43–72), mit einem räumlich und zeitlich weitgespannten und notwendigerweise knappen Überblick von Sankt Gallen bis Hildesheim, von Cluny bis S. Michele in Borgo zu Pisa und zu dem 1274 gegründeten S. Maria della Vittoria in Scurcola Marsicana in den Abruzzen; schließlich Francesca Romana STASOLLA, *L'organizzazione dei cantieri monastici* (S. 73–95), die fünf zentrale Aufgaben einer Bauhütte unterscheidet, die Auswahl des Bauplatzes, die Vorbereitung des Geländes, die Beschaffung der Materialien, die Auswahl der Werkmeister und Arbeiter, die Festlegung der Arbeitstechniken. Erwähnt seien ferner Gisella CANTINO WATAGHIN, *Cantieri monastici nell'alto medioevo in Italia settentrionale* (S. 279–344), und Giovanna BIANCHI, *Cantieri monastici, cantieri curtensi e cantieri castrensi tra altomedioevo e secoli centrali nella Toscana meridionale* (S. 449–479). Alle Beiträge sind mit Bildern versehen, deren Qualität freilich mitunter zu wünschen übrig läßt und die auch oft nicht ausreichend erläutert werden.

Daniela Rando (Übers. K. B.)